

ID8 Definition und Planung von Registern *basic*

Referenten



Prof. Dr. Jürgen Stausberg
Essen



Dr. Martin Löpprich
Institut für Medizinische Biometrie
und Informatik,
Universität Heidelberg

Hintergrund

Infolge der gestiegenen Anforderungen der Versorgungsforschung haben Register einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren. Neben den seit längerem etablierten epidemiologischen Registern werden zunehmend klinische Register mit variabler Methodik und Zielsetzung entwickelt und betrieben. Vor diesem Hintergrund wurde im DNVF eine Arbeitsgruppe „Register“ gegründet und ein Memorandum „Register für die Versorgungsforschung“ verfasst (Müller et al. 2010). Die hiermit von der AG veröffentlichten Empfehlungen befassen sich u. a. mit wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Qualitätskriterien eines Registers, der Planung und dem Design eines Registers sowie Strategien zur Auswertung von Registerdaten.

Inhalte des Moduls

Im Seminar werden das Memorandum vorgestellt und folgende Aspekte diskutiert: Welche Fragestellungen können mit einem Register bearbeitet werden und welche Chancen liegen darin für die Versorgungsforschung? Welche wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Qualitätskriterien sollten einem Register zugrunde liegen? Was sollte bei der Planung und beim Design eines Registers beachtet werden? Letztgenannter Aspekt stellt den Schwerpunkt des Seminars dar.

Nach einem Überblick zum Thema Register werden die o. g. Aspekte an Hand des im Memorandum vorgestellten Registerprotokolls bearbeitet und Lösungsmöglichkeiten entwickelt. Verschiedene Ansätze werden gegenübergestellt und hinsichtlich der jeweiligen Vor- und Nachteile bewertet. Konzepte der medizinischen Dokumentation werden vorgestellt. An Hand eines Beispiels wird von den Teilnehmern in Kleingruppen ein Registerprotokoll ausgearbeitet.

Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzungen

Zielgruppe des Seminars sind einerseits Personen und Einrichtungen, die sich mit der Konzeption und dem Betrieb von Registern befassen sowie andererseits Wissenschaftler, die beabsichtigen, Daten eines Registers zu nutzen und hierfür eine qualitative Bewertung vornehmen wollen.

Literaturangaben

Gliklich R, Dreyer N, Leavy M, eds. *Registries for Evaluating Patient Outcomes: A User's Guide. Third edition. Two volumes. AHRQ Publication No. 13(14)-EHC111. Rockville, MD: Agency for Healthcare Research and Quality. April 2014.*

Leiner F, Gaus W, Haux R, Knaup-Gregori P, Pfeiffer KP, Wagner J. *Medizinische Dokumentation: Grundlagen einer qualitätsgesicherten integrierten Krankenversorgung. Lehrbuch und Leitfaden. 6., überarb. u. aktualisierte Aufl. Stuttgart: Schattauer, 2012.*

Müller D, Augustin M, Banik N, Baumann W, Bestehorn K, Kieschke J, Lefering R, Maier B, Mathis S, Rustenbach S, Sauerland S, Semler SC, Stausberg J, Sturm H, Unger C, Neugebauer EAM.

Memorandum Register für die Versorgungsforschung. Das Gesundheitswesen 2010; 72: 824–839.

Neugebauer EAM, Stausberg J. *Was Register leisten können und was nicht. Sicht der AG Register des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung e. V. (DNVF). Der Unfallchirurg 2016; 119: 493-500.*